

Dritte Mannschaft chancenlos SVI3 verliert klar gegen SV Weichering

von Armin Wallrab

Als Tabellenführer wollten wir in der vierten Runde auch gegen SV Weichering bestehen, auch wenn damit der bislang nominell stärkste Gegner im Sportpark gegen uns antreten musste. Die Weicheringer reisten in Bestbesetzung an, während bei uns einige kritische Ausfälle zu beklagen waren. Theo – einer unserer Punktegaranten – musste in der zweiten Mannschaft aushelfen, und unsere gefürchtete Doppelspitze Pilsner/Müller war durch Christophs Ausfall gesprengt. Wir hatten dafür aber auch sehr guten Ersatz durch Anton und Ivan Petrov. Und eins kann ich schon mal vorwegnehmen: Auch diesmal müllerte es wieder sehenswert!

An Brett 1 spielte ich (Armin/Autor), dann Anton, Ivan, Franz, Raphael, Adrian, Andreas und Marcel an Brett 8.

Brett 8: Haffsteiner, Marcel – Lehmann, Jörg (1263)

Marcel war in seiner ersten langen Partie am letzten Spieltag von seinem Gegner in eine passive Stellung gedrängt und dann überspielt worden. Diesmal hatte er sich vorgenommen, aktiv und aggressiv zu spielen und überraschte seinen sizilianisch eröffnenden Gegner mit dem Smith-Morra Gambit. Respekt!



Stellung 1: Weiß macht Druck

Ich bin mir nicht 100% sicher, ob das die Stellung nach dem 5ten Zug ist – das Formular ist leider sehr unleserlich – aber hier hat Weiß durchaus Kompensation für den Bauern. Allerdings bleibt keine Zeit für langsame Züge. Marcel zog hier Sge2, und das ist wohl etwas zu vorsichtig.

Der Hauptzug ist Sf3, aber e5 wird Schwarz wohl am meisten Kopfzerbrechen bereiten. Aber auch sein Gegner spielte eher gemächlich weiter. Statt schnell zu entwickeln oder mit e6 wenigstens Druck aus der Stellung zu nehmen, fianchettierte er seinen Läufer mit g6 und Lg7. In der Folge wurde rochiert und schnell einige Leichtfiguren getauscht. Schwarz konnte sich derweil in aller Ruhe fertig entwickeln. Dadurch schwand die Kompensation für Marcel immer weiter, und die Partie kippte schnell in die weiße Richtung.



Stellung 2: Die Engine sagt zwar "Ungenauigkeit", aber das ist schon ein richtiger Fehler

Nach Tb1 war dann jede Hoffnung für Marcel verloren. Der Zug verliert nicht nur die e- und f-Bauern, sondern öffnet das Brett für das Läuferpaar des Gegners. Lehmann zog hier korrekterweise erst Db6+, um Marcel erstmal das Zwischenschach auf d4 zu nehmen. Es folgte Kh1, dann Lxg3, Txg3 und Lxe4 mit Doppelangriff auf Turm und f-Bauer. Zu allem Unglück übersah Marcel noch den hängenden Turm, so dass die Partie kurz darauf beendet war.

Meist verliert nicht der erste Fehler, sondern der zweite, den man direkt hinterherschleibt. Da die Partie nicht allzu lange gedauert hatte, stand's also schnell 1-0 für unseren Gegner.



Stellung 3: Der Gegner hat auch die letzte Drohung abgewehrt, Marcel gibt auf

Die zweite Partie von Marcel hat mir trotzdem viel besser gefallen als seine Erste in Wettstetten, auch wenn da schon noch Luft nach oben ist. Marcel spielte zwar nicht immer präzise, bemühte sich aber von Anfang an um Initiative, aktives Spiel und Angriffsschach. Das ist schon Welten besser als der Auftritt in Wettstetten 👍 So darf's gerne weitergehen, dann klappt's auch bald mit den ersten Erfolgen. Mein Tipp: Einfach beim nächsten Mal noch mehr Zeit lassen und voll konzentriert auch mal ein, zwei, drei Züge tiefer rechnen. Du musst nicht immer als erster mit deiner Partie fertig sein 😊

Haffsteiner, Marcel – Lehmann, Jörg (1263) 0 – 1
SV Iimmünster 3 – SV Weichering 0 – 1

Brett 7: Bauer, Hans (1254) – Häfner, Andreas (1209)

Andreas bekam leider nicht sein geliebtes Caro-Kann aufs Brett, sondern eine mir völlig unbekannte Czech-Benoni-Variante. Na gut, immerhin hatte der amtierende Weltmeister Ding Liren das mit Weiß gegen Levon Aronian schon ein paarmal auf dem Brett, also kann's so schlecht nicht sein für Schwarz.



Stellung 4: Weiß hat Raumvorteil, aber bei dem geschlossenen Zentrum haben die Läufer nichts zu tun.

Nach ein paar Angriffsversuchen und Geplänkel am Königsflügel konnte Weiß mit dem Springer auf e6 eindringen und die Qualität gewinnen.



Stellung 5: Andreas bittet den Springer herein.

Andreas nutzte die Gelegenheit, um schnellstens seine Figuren zu aktivieren, und so ließ sich sein Gegner dann auch nicht lumpen und gab die Qualität nur fünf Züge später wieder zurück. Beide Spieler trafen in dieser Partiephase nicht immer die genauesten Züge, allerdings auch in einer unübersichtlichen Stellung.

Die Partie war danach völlig ausgeglichen, bis Andreas den entscheidenden Fehler machte.



Stellung 6: Te2+ (und h6) wäre völliger Ausgleich gewesen

Statt mit dem Turm auf die zweite Reihe zu fahren, vergaloppierte Andreas sich beim Dame-Kitzeln und wurde prompt dafür bestraft. Der Fehler ist nicht so offensichtlich, aber Weiß kann im Nachgang seine Figuren aktivieren und die Partie entscheiden. Es folgte Df7+, Dxf7, Txf7, Td8, Sb7, und die schwarzen Bauern fallen wie die Fliegen. Die weißen Bauern sind dagegen nicht mehr zu stoppen, auch weil das schwarze Pferd zu weit weg vom Geschehen ist.

Wenig später gab Andreas auf. Schade! Da wäre doch zumindest ein halber Punkt möglich gewesen.

Bauer, Hans (1254) – Häffner, Andreas (1209) 1 – 0
SV Ilimünster 3 – SV Weichering 0 – 2

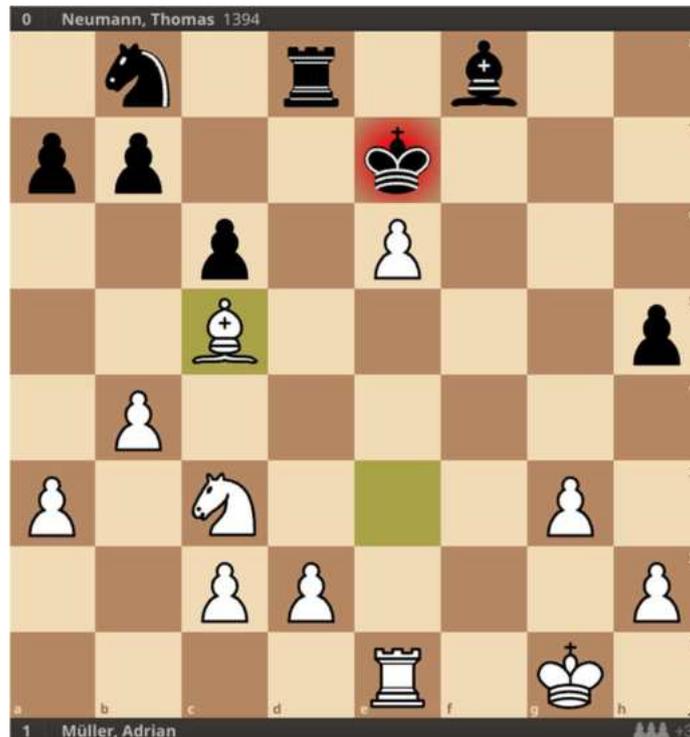
Brett 6: Müller, Adrian – Neumann, Thomas (1394)

Sehr gespannt war ich auf die Partie von Adrian – und ich sollte nicht enttäuscht werden. Wie nicht anders zu erwarten, kam zügig ein abgelehntes Bauernopfer aufs Brett (Vienna Gambit), und der Gegner war offensichtlich schon im dritten Zug überfordert. Eine Ungenauigkeit später schepperte es dann auch schon auf f7 ⚡⚡⚡



Stellung 7: Adrian verteilt schon wieder Watschn!

Zwar diesmal kein Matt nach sieben Zügen, aber auch hier hätte sein Gegner eigentlich auch nach sieben Zügen schon das Handtuch werfen können. Die Stellung ist völlig hinüber. Adrian hatte dann überhaupt keine Mühe mehr, das Spiel routiniert abzuwickeln.



Stellung 8: Das macht keinen Spaß mehr für Schwarz

So ließ der Gegner sich noch zwanzig Züge lang von Adrian foltern, bis er zur Einsicht kam, dass man an einem Sonntag auch was Schöneres machen kann. In obiger Stellung war dann finito.

Damit hat Adrian vier Punkte aus vier Partien mit einer Performance knapp südlich von 1800! Sehr beeindruckend! Ich bin mal gespannt, wie's läuft, wenn Adrian zum ersten Mal auf einen wirklich resilienten Gegner trifft.

Der erste Punkt für den SVI3 war damit eingefahren!

| | |
|--|--------------|
| Müller, Adrian – Neumann, Thomas (1394) | 1 – 0 |
| SV Ilimünster 3 – SV Weichering | 1 – 2 |

Brett 5: Frauenknecht, Ben (1527) – Funk, Raphael (1413)

Auch an Brett 5 war Weichering favorisiert, obwohl Raphael an einem guten Tag fast jeden Gegner schlagen kann. Mit Schwarz spielt Raphael oft die Pirc-Verteidigung. Die klassische Variante kam am Sonntag aufs Brett, und bis zum 13ten Zug war die Stellung auch ausgeglichen. Nach Raphaels Attacke mit f5 spielte sein Gegner zum ersten Mal etwas ungenau.



Stellung 9: Der Läufer auf h4 droht im Bauernsturm eingesperrt zu werden

Das war dann auch der Knackpunkt in der Partie. Hier hätte Raphael unbedingt mit g5 und f4 die typischen Motive aus dem königsindischen Angriff weiterverfolgen müssen. Stattdessen nahm er auf e4 und öffnete das Zentrum. Frauenknecht nahm mit der Dame zurück, und wieder verrechnete sich Raphael mit Tf4. Weiß nahm erneut dankend an, und nach Lxe3, Dxe2 und Dxc6 steht Schwarz schlecht. Das hätte man mit Mühe und Not vielleicht noch halten können, aber sein nächster Zug Tf8 nimmt dem König den allerletzten Notausgang. Jetzt befindet sich der schwarze Monarch in einem Mattnetz, das sich nur noch mit großem Materialverlust sprengen lässt. Es kam wie's kommen musste: Raphaels König wurde schutzlos ins offene Brett gedrängt, von den gegnerischen Figuren malträtirt und im 26ten Zug mattgesetzt.



Stellung 10: Der schwarze König ist umzingelt

Sehr schade, denn Raphael hat bis zum 14ten Zug eigentlich alles richtig gemacht, dann aber das typische Angriffsmotiv nicht korrekt umgesetzt. Sein Gegner hat im Gegenzug alle Fehler sehr zielstrebig und gnadenlos verwertet. Sonst hätte das eine echte Glanzpartie werden können. Mein Tipp: Schau dir doch mal in Ruhe die Partie Gelfand gegen Nakamura von 2010 an. Z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=dAHZSTXRITo> oder <https://www.chess.com/blog/SamCopeland/hikaru-nakamuras-best-kings-indian-victory-top-10-of-the-2010s-gelfand-vs-nakamura-2010-t>

Frauenknecht, Ben (1527) – Funk, Raphael (1413) 1 – 0
SV IImmünster 3 – SV Weichering 1 – 3

Brett 4: Widmann, Franz (1479) – Höche, Friedrich (1502)

Franz hatte an Brett 4 einen machbaren Gegner und wollte nach den beiden Auftaktniederlagen endlich punkten. Kurz vor der Partie meinte er noch zu mir: "Wenn so ein Sch%%\$ Sizilianer aufs Brett kommt dann k%%#tz ich!" 🙄

Das Leben ist aber leider kein Ponyhof, also fügte er sich demütig in sein Schicksal. Er baute einen sehr soliden geschlossenen Sizilianer auf mit Chancen auf beiden Seiten. Keiner der Spieler wollte Spannung im Zentrum aufbauen oder einen verfrühten Angriff wagen, und so hielt sich die Partie lange die Waage.



Richtig Schwung kam erst in die Partie, als Friedrich Höcher mit f5 das Zentrum anhebelte. Alles noch unkritisch und ausgeglichen, aber endlich tat sich mal was auf dem Brett. Wenig später spielte Schwarz dann sehr ungenau weiter.



Stellung 12: Was will die schwarze Dame bitteschön auf f6?!

Hier hätte Franz mit e5, dxe5, Dxd5 vermutlich einen Bauern stibitzen können. Leider ließ er die Chance ungenutzt liegen und zog Dh3. Trotzdem war jetzt seine Angriffslust geweckt, und er versuchte den Königsflügel aufzuknacken.



Stellung 13: Die Schlussstellung ist leicht besser für Franz

Eigentlich war der Plan gar nicht schlecht. Die Stellung hatte viel Asymmetrie und noch genügend Material auf dem Brett. Trotzdem einigten sich beide Spieler kurz darauf auf ein friedliches Unentschieden. Ein Magnus Carlsen hätte das auf jeden Fall noch weitergespielt, ein Ding Liren vielleicht nicht. Franz steht in der Schlussstellung zwar etwas besser, hatte aber

a) nur noch wenig Zeit auf der Uhr, und b) wohl nicht mehr die Energie und Geduld seinen Gegner weiter zu zermürben. Außerdem war c) zu dem Zeitpunkt das Match schon entschieden für Weichering.
 Das Remis ist also schon in Ordnung so.

Widmann, Franz (1479) – Höche, Friedrich (1502) ½ – ½
SV IImmünster 3 – SV Weichering 1½ – 3½

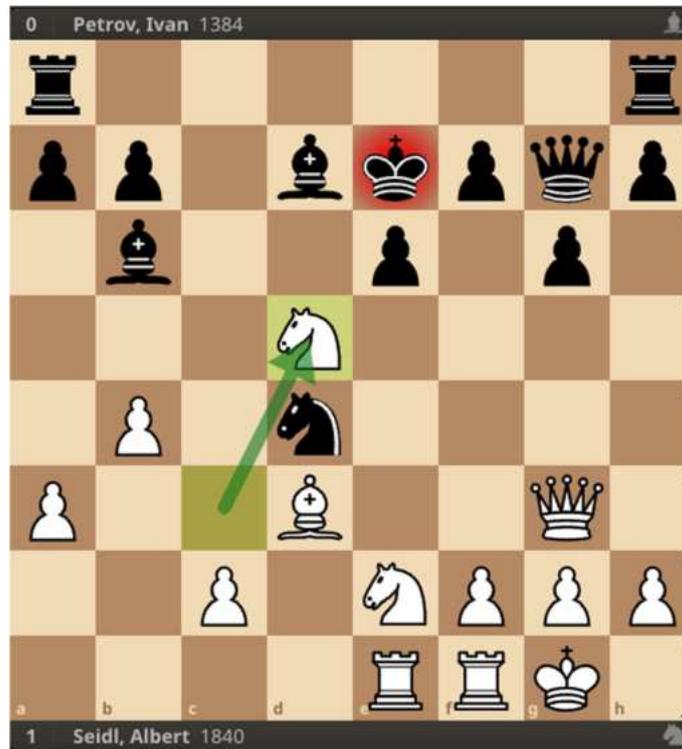
Brett 3: Seidl, Albert (1840) – Petrov, Ivan (1386)

An Brett 3 startete Ivan mit Schwarz in seine Schachsaison. Fürs Eishockey war er unglücklicherweise gesperrt, so dass er glücklicherweise bei uns einspringen konnte. Er hatte die mit Abstand schwierigste Aufgabe vor der Brust. Über 500 Punkte Unterschied in der DWZ war schon ein schwerer Brocken.

Er spielte gegen seinen Gegner die französische Verteidigung in der Winawer Variante. Im fünften Zug wichen beide Spieler jedoch schon von der Hauptvariante ab, und es schlichen sich die ersten Ungenauigkeiten auf beiden Seiten ein.



Ivan spielte cxd4?! und Weiß nahm nicht den Läufer, sondern zog Dxd4?! So ging's im weiteren Verlauf auf beiden Seiten hin und her. Keiner wollte so richtig die Fehler des anderen ausnutzen. Bis dann Seidl im 17ten Zug eine schöne Taktik fand, die seine Figuren aktivierte und den schwarzen König in die Schusslinie brachte.



Stellung 15: Mit Sxd5 kippt die Stellung in die falsche Richtung

In der Folge trieb Weiß seinen Gegner vor sich her, fand dabei einige ansehnliche Kombinationen und sicherte sich dann im 30ten Zug endgültig den Partiegewinn.



Stellung 16: a6! gewinnt den Läufer

Nach Dxc4 gewinnt der Zwischenzug axb6+ den Läufer und damit die Partie. Ivan kämpfte noch tapfer weiter, gab die Partie dann aber im 43ten Zug auf. Ich finde, er hat sich trotzdem ganz ordentlich geschlagen. Sein Gegner spielte zwar in der Eröffnung noch etwas ungenau, zeigte



Stellung 18: Schwarz konvertiert seinen Raum- und Stellungsvorteil

Kurz darauf hat Schwarz einen Freibauern auf der dritten Reihe erkämpft, der nur noch mit Verlust einer Figur zu stoppen ist.

Anton kämpfte noch bis zum 36ten Zug, musste dann jedoch die Waffen strecken. Trotzdem hat er eigentlich ganz gut gespielt und die Partie lange im Gleichgewicht gehalten.

Petrov, Anton (1507) – Krzywik, Mirosław (1621) 0 – 1
SV IImmünster 3 – SV Weichering 1½ – 5½

Brett 1: Kaspar, Werner (1786) – Wallrab, Armin (1620)

Ich war vergangene Woche seit einiger Zeit mal wieder durch mein Schwarz-Repertoire gegangen, und prompt kam eine Variante aufs Brett, die ich gut kannte. Mein Gegner eröffnete mit 1. e4 und ich kam zu einer schönen Aufstellung in der Drachenformation der Austrian Attack. Wir folgten bis zum siebten Zug der 17ten Partie der WM '72 Spassky gegen Fisher, als mein Gegner mit Dd3 zum ersten Mal von einer der Hauptvarianten abwich. Bobby Fisher hatte damals schon drei Punkte Vorsprung und war mit einem Remis zufrieden. Ich wollte diesmal aber unbedingt den vollen Punkt haben nach dem Mist, den ich im Endspiel am letzten Spieltag fabriziert hatte.



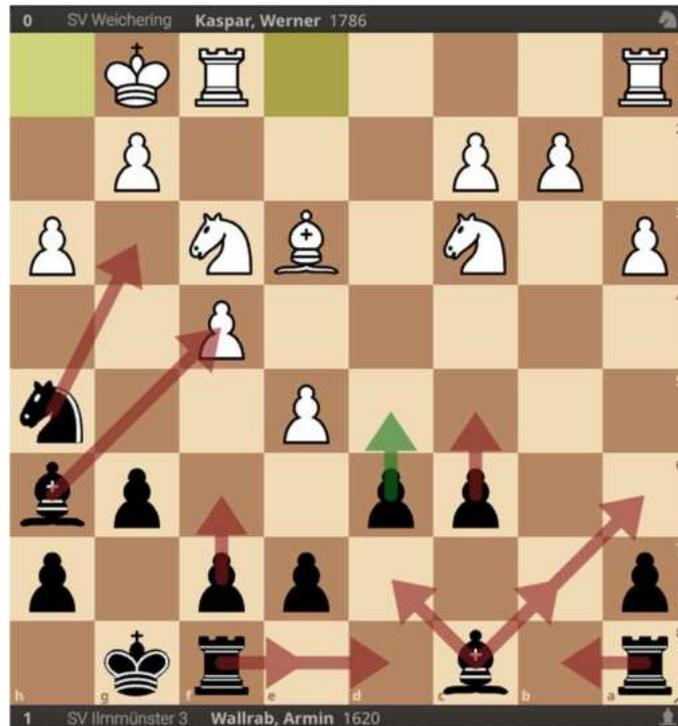
Stellung 19: Gebräuchlicher ist Ld3, aber Dd3 ist auch gut.

Kleine Taktikaufgabe für den interessierten Leser: Warum ist der Zug cxd6 (statt Dd3 oder Ld3) keine gute Idee?

Mein Gegner spielte mir danach freundlicherweise in die Karten: Er tauschte die Damen, machte sich ein paar Zahnlücken am Königsflügel auf, tauschte etwas unmotiviert seinen weißfeldrigen Läufer für meinen Springer, bevor er dann versuchte, das Zentrum zu öffnen.

Dafür gibt's ein "Like" 👍❤️ von mir, denn ich sah mich mit dem Läuferpaar in einer offenen Stellung klar im Vorteil.

Zudem sah ich auch noch die Chance, einen gesunden f-Bauern zu verspeisen. Das stellte sich jedoch erstmal als Trugschluss heraus.



Stellung 20: Für mich die kritische Stellung der Partie – so viel Auswahl, was mach ich nur?

Man kann den f-Bauern schon nehmen, aber es bleibt nach der Abwicklung kein Vorteil übrig. Im Gegenteil: nach Lxf4, Lxf4, Sxf4, exd6, exd6 kommt Tad1 oder Sd4 und Weiß kriegt den Bauern wieder. Darüber hinaus habe ich dann einen strukturellen Müllhaufen auf dem Brett stehen.

Die Engine schlägt hier Züge wie Lb7, Tb8 oder f6 vor. Ich hatte eine lange Liste von Kandidaten, aber die drei waren nicht ernsthaft drauf 😊 Stattdessen rechnete ich fast 30 Minuten lang (natürlich) an Lxf4, aber auch Te8 und Td8, La6 und Ld7, sowie die Bauernvorstöße d5 und c5. Am Schluss entschied ich mich für d5, wollte schnell im Zentrum vorstoßen, dann den f-Bauern abholen und irgendwann den einsamen e-Bauern einsammeln. (Laut Computer sind übrigens alle aufgemalten Züge in Ordnung – die Partie ist völlig ausgeglichen.)

Mein Gegner war durch den Vorstoß aufgeschreckt und fürchtete sich wohl vor weiterer aggressiver Expansion. Um einer möglichen Gabel auf d4 prophylaktisch aus dem Weg zu gehen, zog er seinen ersten richtigen Fehler: Se2? Schach ist halt doch zur Hälfte Psychologie. Natürlich spielte ich sofort La6 und konnte nach einem Abtausch den f-Bauern snacken und meinen Springer auf e4 einzementieren.

Wir tauschten ein paar Figuren, spielten dabei aber beide nicht besonders präzise (auch wegen Zeitnot), ich hatte aber immer zumindest leichten Vorteil auf meiner Seite. Schließlich erlaubte mein Gegner mir, die letzten Unklarheiten auf dem Damenflügel aufzuräumen.



Stellung 21: Ramadama am Damenflügel

Im 45ten Zug stellte er mir dann ein relativ einfach zu lösendes Matt aufs Brett und gab auf.



Stellung 22: Schlussstellung: nach Kg5?? folgt Matt in drei Zügen

Kaspar, Werner – Wallrab, Armin
 SV IImmünster 3 – SV Weichering

0 – 1
 2½ – 5½

Fazit

Mit der ersten Saison-Niederlage können wir nicht zufrieden sein. Natürlich waren wir leicht ersatzgeschwächt und die favorisierten Weicheringer sehr stark aufgestellt, aber ein paar Pünktchen mehr hätten's dann schon sein können.

Das wird sich am nächsten Spieltag hoffentlich wieder ändern. Da steht dann die Reise zum Tabellennachbarn SK Ingolstadt 2 an, bei dem wir unseren Tabellenplatz hoffentlich verteidigen können.

Mein Fazit zur Saisonhalbezeit: Wir stehen wir mit 5-3 Punkten auf einem für uns ausgezeichneten Platz. Die stärksten Mannschaften kommen zwar im nächsten Jahr noch auf uns zu, aber bei den bisher gezeigten Leistungen müssen wir uns vor keinem Gegner verstecken.

A-Klasse

2024/2025

| Rang | Mannschaft | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | MPkt | BPkt |
|------|--------------------------------------|----|----|----|----|----|----|----|----|----|-------|-------------|
| 1. | TSV Rohrbach | | | | | 5 | | 6½ | | 5 | 6 - 0 | 16.5 - 7.5 |
| 2. | SV Wettstetten e.V. (6er) | | | 4 | 3 | 5½ | | | 5 | | 5 - 3 | 17.5 - 14.5 |
| 3. | SV Iilmünster 3 | | 4 | | | | 2½ | 4½ | | 5 | 5 - 3 | 16.0 - 16.0 |
| 4. | SK Ingolstadt 2 | | 5 | | | | 4 | | 5½ | | 5 - 1 | 14.5 - 9.5 |
| 5. | SC Moosburg 1956 e.V. 2 | 3 | 2½ | | | | | 6 | | 4½ | 4 - 4 | 16.0 - 16.0 |
| 6. | SV Weichering | | | 5½ | 4 | | | | 3 | | 3 - 3 | 12.5 - 11.5 |
| 7. | SK Freising 3 | 1½ | | 3½ | | 2 | | | 6½ | | 2 - 6 | 13.5 - 18.5 |
| 8. | SC 1947 Beilngries 2 | | 3 | | 2½ | | 5 | 1½ | | | 2 - 6 | 12.0 - 20.0 |
| 9. | Schachclub Eichstätt 1921 e.V. (6er) | 3 | | 3 | | 3½ | | | | | 0 - 6 | 9.5 - 14.5 |